

Protokoll Nr. 5 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bildung und Kinder“ des Beirates Schwachhausen am 15.02.2021 als Videokonferenz (GoToMeeting)

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:30 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss Evelyne Augis
 Miriam Benz
 Hela Dumas
 Anna Faethe
 Dr. Vera Helling
 Imke Kuhmann
 Dr. Wolfgang Schober
- b) als beratende Fachausschussmitglieder
 Kevin Kyburz
- c) vom Ortsamt Thomas Berger
 Henrike Wunsch-Lautebach
- d) Gäste Renate Drews, Anna Helwich (KiTa Bremen, Kinder- und
 Familienzentrum (KuFZ))
 Fritz-Gansberg-Straße)
 Katja Sengülsen (Kindergarten der Ev. St. Remberti-Gemeinde)¹

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

Das Protokoll vom 25.01.2021 wird ebenfalls ohne Änderungen genehmigt.

TOP 1: Auswirkungen der Corona-Pandemie in Schwachhauser Kindergärten

Herr Berger erklärt eingangs, dass sich die Kindergärten aktuell im Reaktionsplan Stufe 3 befänden, also in der Notbetreuung.

Frau Drews erläutert:

- Reaktionsplan Stufe 3 bedeute in der Krippe weitestgehend normalen Betrieb, da die Gruppengröße zehn Kinder betrage. Im Kita-Bereich jedoch dürften aktuell auch nur zehn Kinder pro Gruppe betreut werden. Jede Woche müsse die Kita-Leitung neu entscheiden, welche Kinder einen Betreuungsplatz bekämen. Dies sei ein enormer Arbeitsaufwand;
- die Gruppen dürften derzeit nicht gemischt werden. Auch das Außengelände dürfe nur getrennt betreten werden. Alle Gruppen würden unter sich essen. Das offene Betreuungskonzept könne derzeit nicht umgesetzt werden;
- insbesondere die Kurzfristigkeit, mit der behördliche Maßnahmen mitgeteilt würden, bringe Kindergärten und Eltern in die Bredouille. Es sei schon vorgekommen, dass die Einrichtungen erst freitags um 19 Uhr Informationen erhalten hätten. Daraufhin habe Frau Drews alle Eltern per E-Mail anschreiben müssen, um den Betreuungsbedarf abzustimmen. Die Planung zur Platzvergabe, evtl. Platz-Sharing² und die Kommunikation mit den Eltern sei enormer zusätzlicher Arbeitsaufwand.

Frau Sengülsen stimmt Frau Drews Ausführungen zu und ergänzt,

- dass die Planungsunsicherheit bzgl. eines Betreuungsplatzes die Eltern sehr belaste;

¹ Geladen war auch Imke Meyer (Kinderhaus St. Ursula der Kath. Gemeinde St. Katharina von Siena), die aber aus technischen Gründen nicht An der Sitzung teilnehmen konnte.

² Kinder teilen sich zum Teil einen Platz, indem sie bspw. an zwei oder drei von fünf Tagen zur Kita kommen.

- insgesamt sei die Situation für alle sehr anstrengend;
- die Platzvergabe für die Notbetreuung erfolge nach strikten Kriterien. Nur wenn beide Eltern nicht im Homeoffice arbeiteten, bestehe Anspruch auf Betreuung. Die Nachfrage sei sehr hoch. Mit Platz-Sharing könnten zwölf Kinder in der Woche betreut werden, wobei immer nur zehn anwesend sein dürften.

Der Fachausschuss erkundigt sich, wie es den Erzieherinnen mit der aktuellen Situation gehe und ob sie die Notbetreuung grundsätzlich begrüßen und sich sicherer fühlen würden.

Frau Sengülsen berichtet,

- dass ein Appell an die Eltern, die Kinder zu Hause zu behalten, nicht ausreiche. Vor dem Inkrafttreten des Reaktionsplans Stufe 3 seien 99% der Kinder anwesend gewesen. Angesichts der für die Allgemeinheit geltenden Kontaktbeschränkungen würden die Vorsichtsmaßnahmen in den Kindertageseinrichtungen als unzureichend empfunden. Die Notbetreuung werde daher von vielen Erzieher*innen begrüßt.

Frau Böhmker (Kindergarten der Ev. Gemeinde von Unser Lieben Frauen) kann diesen Eindruck bestätigen und führt weiterhin aus,

- dass ihr Team das Gefühl habe, bei der Arbeit werde ihm viel zugemutet, obwohl überall anders strenge Kontaktbeschränkungen gälten;
- es bestehe Verwunderung, warum die Krippengröße nicht reduziert werde. Hier könne am wenigsten Abstand gehalten werden;
- ihr Team wünsche sich eine schnellere Impfung, also eine höhere Impf-Priorität für Kindergarten-Personal;
- insgesamt wünscht sich Frau Böhmker eine klarere Struktur, die allen mehr Planungssicherheit gebe, z.B. könnten die Kinder im Schicht-System kommen.

Der Fachausschuss erkundigt sich, ob in der aktuellen Situation Eingewöhnungen stattfinden und wie die Anmeldephase für das KiTa-Jahr 2021/ 22 organisiert sei.

Die Erzieherinnen berichten, dass Eingewöhnungen dort, wo sie zwingend notwendig seien, auch stattfinden. Auch wichtige Elterngespräche würden durchgeführt. Nach den Ausführungen der Erzieherinnen wird deutlich, dass alle Einrichtungen kreative Lösungen für Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern gefunden haben. Der Kindergarten der Ev. St. Remberti-Gemeinde z.B. habe die Eltern nachmittags einzeln durch die Räumlichkeiten geführt. Das KuFZ habe an drei Abenden eine „Schaufenster-Kita“ gemacht und den Eltern mittels Info-Tafeln Einblick in Räume und Konzept ermöglicht. Für alle Einrichtungen sei es aber mit enormem Zeitaufwand verbunden gewesen.

Bzgl. Corona-Tests berichtet Frau Böhmker,

- dass einmal in der Woche eine Firma in die Einrichtung käme, die Schnelltests durchführe;
- bisher sei noch niemand positiv getestet worden. Negative Testergebnisse würden den Arbeitsalltag positiv beeinflussen.

Frau Drews und Frau Helwich berichten,

- dass die mobilen Test-Teams während der Betreuungszeit kämen. Dies führe zu Unterbrechung im Tagesablauf und dazu, dass z.T. der Betreuungsschlüssel in der Krippe (1:5) nicht aufrechterhalten werden könne. Die pädagogische Arbeit rücke in dieser Zeit zwangsläufig in den Hintergrund;
- dass einige Kolleg*innen infolge der aktuellen Situation psychisch erkrankt seien. Es habe eine Kündigung gegeben. Seit dem 01.02.2021 würden verpflichtende Covid19-Schnelltests angeboten. Verpflichtenden Tests ständen einige Mitarbeiter*innen kritisch gegenüber. Die Praxis habe gezeigt, dass man alle Mitarbeiter*innen mit einer Strategie, die auf Freiwilligkeit beruhe, erfolgreich erreiche. Außerdem würden die Tests anscheinend in der kommenden Woche enden, zumindest seien keine neuen Termine vergeben worden.

Mehrere Vertreterinnen kleinerer Einrichtungen Schwachhausens nehmen als Gäste an der Videokonferenz teil. Sie berichten, dass mobile Test-Teams nur in größere Einrichtungen (ab vier Gruppen und mehr) kämen. Die kleineren Einrichtungen müssten externe Testorte außerhalb der Arbeitszeit aufsuchen, um sich testen zu lassen.

Der Fachausschuss lobt den Einsatz der Kindertageseinrichtungen in dieser schwierigen Zeit. Er zeigt sich nicht einverstanden mit der Beendigung der Covid19-Tests und kommt einstimmig zu folgendem Antrag:

„Die Senatorin für Kinder und Bildung wird aufgefordert,

- die Covid 19-Schnelltests für die Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtungen verlässlich fortzuführen, bis ein Inzidenzwert von 35 unterschritten wird;
- die Tests als freiwillig anzubieten und von arbeitsrechtlichen Sanktionen abzusehen, da die Praxis zeigt, dass die Einrichtungen, die in diesem Sinne verfahren, erfolgreich alle Mitarbeitenden erreichen;
- den Einrichtungen zuverlässig einen festen Testtag anzubieten;
- die Tests auch den kleineren Einrichtungen mit max. drei Gruppen anzubieten und
- eine langfristige und damit für die Einrichtungen verlässliche Test-Strategie einzurichten.“

TOP 2: Verschiedenes

Grundschule An der Gete: Nutzung des benachbarten Grünzugs als Schulhof-Erweiterung³

Herr Berger berichtet, dass der Grünzug nach Aussage der Senatorin für Kinder und Bildung von den Schüler*innen genutzt werden dürfe, eine Umwidmung könne aber nicht vorgenommen werden.

Der Fachausschuss spricht sich einstimmig dafür aus, die benachbarte öffentliche Grünfläche, die zwischen Kirchbachstraße, Arensburgstraße und Paschenburgstraße liegt, zeitlich befristet und in Teilen als Erweiterung des jetzigen Pausenhofs zu erschließen.⁴

Förderzentrum Georg-Droste-Schule: zusätzliche Schwimmzeiten

Herr Berger berichtet, dass das Förderzentrum zusätzliche Schwimmzeiten bekommen soll, wodurch für die Grundschule zusätzliche Zeiten in der gemeinsam genutzten Turnhalle frei würden.

Eine Bürgerin erkundigt sich, ob an der Grundschule An der Gete die Ausweisung einer Klasse je Jahrgang als Halbtagsklasse möglich wäre. Der Fachausschuss verständigt sich nach eingehender Beratung darauf, zunächst die Schulleiterin zu befragen. Herr Berger bietet an, diesen Vorschlag der Schulleitung zu unterbreiten und, sollte er auf Zustimmung stoßen, als TOP auf die nächste Tagesordnung zu nehmen.⁵

Die nächste Sitzung findet am **Mittwoch, 17.03.2021, um 18:30 Uhr** als Videokonferenz statt.

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Dumas

Berger

Wunsch-Lautebach

³ Weitere Informationen erhalten Sie im [Protokoll Nr. 4 Top 1](#).

⁴ Der Fachausschuss macht seinen Beschluss von der Zustimmung der Leiterin der Grundschule An der Gete abhängig. Diese hat dem Beschluss am 16.02.2021 zugestimmt.

⁵ Am 16.02.2021 teilte die Schulleiterin mit, dass sie die Ausweisung einer Klasse je Jahrgang als Halbtagsklasse ablehne. Das bedeute einen zusätzlichen organisatorischen Aufwand und eine zusätzliche Belastung für das Kollegium.

